Eichenblattbesticktes Käppi, schwarz-weiß-grün, WAZ Bochum, 11.12.67

Saxo-Thuringia

Eichenblattbesticktes Käppi, schwarz-weiß-grün

Die zweite katholische farbentragende Verbindung stellt sich im Parkhaus vor

„Gegen die linken Studenten!" Diese eindeutige Marschrichtung in der Hochschulpolitik wiesen die Alten Herren den elf Aktiven der zweiten katholischen farbentragenden CV-Verbindung an der Ruhr-Universtiät, der „Saxo-Thuringia". Die neue Korporation trat Samstag abend im Parkhaus mit dem zünftigen Ritual eines Publikationskommerses zum ersten Male an die Öffentlichkeit.

Der Festredner, Regierungspräsident Dr. Schneeberger, sagte seinen Schützlingen im eichblattbestickten Käppi und mit schwarz-weiß-grüner Schärpe um die Schulter, sie sollten es sich verbitten, daß irgendwelche AStA-Vorsitzende sich ohne Auftrag ein politisches Mandat einseitig anmaßten. Zwar räumte Schneeberger ironisch ein, auch die sozialistischen Studentengruppen hätten das Recht, rote Mao-Bibeln zu schwingen. Er frage sich allerdings, ob das nicht bedeute, daß dadurch die Freiheit und gesellschaftliche Ordnung zerstört werde. „Der Gebrauch der Freiheit darf nicht zur Gefahr für den Staat werden", warnte der CV-Bundesbruder.

Einmarsch der Chargierten: Publikationskommers der Saxo-Thuringia. WAZ-Bild: W. K. Möller

Er fuhr fort: Es müßten mehr Studenten zu den Uni-Parlamentswahlen gehen, damit nicht „Minorisierung der Majoritäten" durch die linken Studenten eintrete. Der Regierungspräsident nannte als Prinzipien für die Verbindungsarbeit eine geläuterte Vaterlandsliebe und politische Freiheit. „Unsere Mitglieder sollen sich zu mündigen, kritischen Staatsbürgern entwickeln."

Auch die anderen Sprecher stießen vernehmlich ins Horn gegen die studentische Links-Opposition.

Zwischendurch sangen die alten und jungen CV-Mitglieder im vollbesetzten Parkhaussaal vollkehlig alte Studentenlieder und rieben begeistert Salamander.

Die Verbindungsdamen saßen derweil, abgesetzt vom Kommersbetrieb, unter sich am Saalende, hörten zu oder sangen mit, tranken Apfelsaft und Coca und plauschten. K.

Eichenblattbesticktes Käppi, schwarz-weiß-grün, WAZ Bochum, 11.12.67

Fotothek sammelt Kunstwerke

Kunsthistorisches Institut zieht von Münster nach Bochum

Seit Mitte Mai dieses Jahres haben Professor Imdahl, Ordinarius für kunstgeschichte an der Ruhr-Universität und sein Assistent Dr. Kerber die Bücherbestände für das Bochumer Institut in provisorischen Räumen in Münster zusammengetragen. Seit einigen Tagen nun stapeln sich die Bücherkisten aus Münster im dritten Stock des Institutsgebäudes A. Das Kunsthistorische Institut zieht ein. Assistent Dr. Kerber, Professor Imdahl ist noch krank, hat mit seinen Helfern rund 4000 Bände einzuräumen, die sich mit allen Gebieten europäischer und außereuropäischer Kunst beschäftigen.

Die provisorische Kartei soll dann auch durch eine endgültige ersetzt werden. Bibliothekar Alberz, der auch für das archäologische Institut sorgt, ist inzwischen damit beschäftigt.

Die Kunsthistoriker besitzen bereits 1500 Dias. Fotograf Walter Maier soll für den Ausbau dieser Sparte sorgen. Das Institut dient zwar ausdrücklich allen Epochen der Kunst, will sich aber besonders auf Moderne seit dem 19. Jahrhundert spezialisieren. Eine Kunstsammlung wird man nicht anlegen. Die Studenten werden, zumindest in Bezug auf die Antike, an die Sammlung des Archäologischen Instituts verwiesen, die 420 Stücke umfaßt und griechische Vasen, Marmorfragmente und Bronzestatuetten, einige römische und ägyptische Funde und sogar zwei Stücke aus Äthiopien aufweist. Das Kunsthistorische Institut, das später noch eine große Fotothek aufbauen will, verfügt bis jetzt über vier Räume, eine Bibliothek und einen kleinen Vorlesungsraum.

Der Fotograf des Kunsthistorischen Instituts, W. Mayer, beim Auspacken der Bücher.